

Einige Termine zum Abschluss:

Am Donnerstag, den 21. Februar 2019, 15 Uhr, findet die offizielle Eröffnungsfeier des Kita-Ersatzneubaus der Ev. Kindertagesstätte „Inselkrabben“ in Vitte statt. Dazu eingeladen haben das Kreisdiakonische Werk Stralsund und die Gemeinde Seebad Insel Hiddensee.



Am Wochenende um den Passionssonntag Okuli, vom Freitag, den 22.03. bis zum Sonntag, den 24.03.2019, treffen wir uns wieder mit unseren Freunden der Nagelkreuzzentren von Usedom, Stralsund und Rostock.

Wir beginnen am Freitag, um 18 Uhr mit dem Friedensgebet in der Inselkirche und kommen anschließend zum Abendbrot und einem gemeinsamen Austausch im Küsterhaus am Torbogen zusammen. Herzlich sind Sie dazu eingeladen

Vom 05.-15. Februar und vom 06.-21. März werde ich im Urlaub sein.

Meine Vertretung übernehmen im Februar Pastor Dr. Ulrich Kusche und im März Pastor Ulrich Katzmann.

In dringenden Fällen rufen Sie bitte im Pfarramt an, der Anrufbeantworter wird regelmäßig abgehört.

Ihnen wünsche ich eine gesegnete Zeit,
und wenn Sie im Winter verreisen, erholsame Tage. Mit herzlichem Gruß,

Ihr Pastor Konrad Glöckner

Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde

Gottesdienste:

in Kloster: sonntags um 10 Uhr (zunächst im Küsterhaus am Torbogen)
in Neuendorf: Sonntag, den 03.02., 17.02., 03.03. und 24.03., jew. 15 Uhr

Friedensgebet: jeden Freitag, 18 Uhr in Kloster

Gemeindekreise:

- **Frauen-/Seniorenkreis:** dienstags, 14.30 -16.00 Uhr
Kloster: 19.02. und 26.03.2019
und Neuendorf: 26.02. und 02.04.2019

Chor: freitags, 16.30 Uhr im Küsterhaus, *kein Chor am 08.02. und 15.02.*

Informationen über die Kirchengemeinde Hiddensee erhalten Sie auch auf unserer Internetseite: www.kirche-hiddensee.de, oder im Pfarramt, Pastor Dr. Konrad Glöckner Kirchweg 42, 18565 Kloster, Tel. (038300) 328, Fax: (038300) 608878

Ev. Kirchengemeinde Hiddensee



Gemeindebrief

Februar bis März 2019



Friedenspfahl vor der Inselkirche, Foto: Uta Gau

Mach uns unruhig, o Gott,
wenn wir allzu selbstzufrieden sind,
wenn unsere Träume sich erfüllt haben,
weil sie allzu klein und eng und beschränkt
waren,
wenn wir uns im sicheren Hafen bereits am Ziel
wähnen,
weil wir allzu dicht am Ufer entlang segelten.

Mach uns unruhig, o Gott,
wenn wir über der Fülle der Dinge, die wir
besitzen, den Durst nach den Wassern des
Lebens verloren haben.

Rüttle uns auf, o Gott,
damit wir kühner werden und uns hinauswagen
auf das weite Meer, wo uns die Stürme deine
Allmacht offenbaren, wo wir mit schwindender
Sicht auf das Ufer die Sterne aufleuchten sehen.

Im Namen dessen, der die Horizonte unserer
Hoffnung
weit hinausgeschoben und die Barmherzigen
aufgefordert hat, ihm zu folgen.

Gebet aus den Philippinen
(aus der Sammlung zum wöchentlichen Friedensgebet)

Suche Frieden und jage ihm nach!

Psalm 34,15 Jahreslosung 2019

Als vor fast 30 Jahren die Mauer fiel verheilte ein Riss, der quer durch die Welt ging und über Jahre einen bedrohlichen Schatten des Krieges auf sie warf. Aufatmen, Befreiung, begeisterter Aufbruch. Weitere Grenzen fielen dahin – Europa erschien als eine gute Idee und als ein tragendes Friedenskonzept.

Die Welle der Euphorie ist verebbt. Die Dynamik brachte Gewinner und Verlierer und vielfach auch eine tiefe Verunsicherung hervor. Die Welt ist nun offen, aber offene Türen machen auch Angst. Und Angst macht etwas mit uns. Sie macht uns bereit, auf Stimmen zu hören, die einfache Lösungen und bequeme Wahrheiten bieten, die den Eigensinn über den Gemeinsinn stellen.

2019 trifft uns die Jahreslosung in einer Zeit, wo die Geister sich streiten: Was kommt zuerst? Was ist geboten? Was ist das erste Gebot? Glaubenswelten treffen scharf aufeinander und Parallelwelten wachsen im Großen und Kleinen. Die Friedensfrage erleben wir zunehmend nicht mehr als Frage nach äußerer Sicherheit, sondern als eine Frage des inneren Zusammenhaltes unserer Gesellschaft.

Sieh zu, dass Du Deinen Frieden findest, einen Ort, an dem es möglichst harmonisch und angenehm für Dich ist, könnte da eine verlockende Losung sein. Aber so ist das Wort „suche Frieden“ aus dem Psalm 34 nicht zu verstehen. Nicht von Selbstgenügsamkeit ist in ihm die Rede, sondern davon, dass uns Frieden ein drängendes Anliegen sein soll, dass uns umtreibt und nicht zur Ruhe kommen lässt: „Jage ihm nach!“

Die Jahreslosung stachelt uns an, dem Streit der Geister unserer Zeit nicht auszuweichen. Nicht um ihn anzuheizen, sondern um ihn so zu durchdringen, dass Frieden, von der Wurzel her wächst. Leicht ist das nicht. Aber lasst uns doch versuchen, Friedensarbeit zu leisten. Suchen wir nach Wegen, wie die Spannungen, die unser Leben durchziehen, sich nicht zerstörerisch in Gewalt entladen, sondern als eine Quelle schöpferischer Kraft erlebbar werden. Der Geist Jesu Christi schenke uns dazu Weisheit und Mut.

Liebe Mitglieder und Freunde der Kirchengemeinde Hiddensee,

kurz hat der Winter seinen Zeigefinger gehoben, leichtes Eis auf den Bodden gelegt und flüchtig die Wiesen mit Schnee bedeckt. Wer weiß, was in dieser Hinsicht noch kommt. Auf jeden Fall sind derzeit nur vereinzelt Gäste auf der Insel und wir nutzen die Pause, unseren Gästequartieren die nötige Pflege zu teil werden zu lassen. Für uns als Kirchengemeinde heißt das, dass wir uns unserem Rüstzeitheim in Kloster zuwenden. Die Renovierung des Hauses liegt inzwischen 5 Jahre zurück und betraf hauptsächlich Sanitärbereiche, Küche und Aufenthaltsräume. Nun erfordern die Schlafräume unsere Aufmerksamkeit. Betten

und Schränke sind zu erneuern, teils gezielt für die verwinkelten Räume zu fertigen. Hier haben wir zunächst einen Anfang gesetzt, um in den kommenden Jahren Schritt für Schritt darin weiter zu gehen. Keinerlei Aufschub aber erlaubten die Malerarbeiten. Zu deutlich wiesen Wände und Türen Gebrauchsspuren auf – nicht nur, aber auch aus der Zeit, als die Kinder von Kita und Krippe bei uns zu Gast waren. Der Grundton des Hauses ist weiß geblieben, aber in lichtblau hat es einige Akzente erhalten. Nun freuen wir uns, dass wir das Rüstzeitheim mit Beginn der Winterferien wieder in guter Form präsentieren können.

Malerei anderer Art betrifft die Restaurierung der Portraits, welche Elisabeth Büchsel von den Eheleuten Helene und Heinrich Berg schuf. Im Gemeindebrief vor einem Jahr konnte ich mitteilen, dass uns ein Spender die Restaurierung beider Pastelle ermöglichte. Diese Arbeiten ist nun in beeindruckender Weise von der Hamburger Restauratorin Ruxandra Sturm durchgeführt worden. Die Bilder wurden auf Japanpapier gezogen, vorsichtig retuschiert und neu mit Passepartout und Rahmen versehen. So können sie ihren Platz im Küsterhaus erhalten.

Ein großes Geschenk ist es, dass derselbe Spender unserer Kirchengemeinde nun eine ganz besondere und dringend erforderliche Restaurierungsarbeit ermöglicht, nämlich die Aufarbeitung unserer Taufschale. Diese Schale ist der älteste Bestand der vasa sacra unserer Gemeinde. 1694 wurde sie von einem Peter Gau gestiftet, wie eine Gravur verrät. Die Schale ist an ihrem Rand stark beschädigt, teilweise eingerissen und ein eingearbeiteter Eisenring stakt an verschiedenen Stellen heraus.

Auch unsere Praxis, mit Ostseewasser zu taufen, setzt dem Material deutlich zu. Schön, dass wir diese Arbeit angehen können.



AUS UNSERER GEMEINDE:

Diese Informationen stehen in der Onlineausgabe leider nicht zur Verfügung

Gottes Trost sei allen Trauernden gegenwärtig.

Kasualien, die unsere Kirchengemeinde betreffen, teilen wir regelmäßig im Gemeindebrief mit. Betroffene oder Angehörige, die dies nicht möchten, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung. Danke.